

GEMEINSCHAFTLICHES ZUSAMMENLEBEN IN DER MÜNZE 13

Die Münze 13 ist nicht nur der Blaue Salon und günstiger überwiegend studentisch genutzter Wohnraum. Sie steht auch für eine andere **Art des Zusammenlebens**.

Ein Zusammenleben, das sich basisdemokratisch organisiert. Das versucht, sich nicht von gesellschaftlichen Normen und Konventionen einschränken zu lassen, sondern eine Art des Zusammenlebens aufbaut, die es den Bewohnenden ermöglicht ihren Bedürfnissen nachzukommen, sich zu entfalten und Alternativen und Lösungsansätze für gesellschaftliche Zwänge und Diskriminierungen bietet.

WAS UNTERSCHIEDET UNS VOM "HERKÖMMLICHEM" LEBEN IN MIETPARTEIEN??

Zusätzlich zu der abweichenden juristischen und Eigentumssituation, zeichnet sich das alltägliche Leben dadurch aus in vielerlei Hinsicht anders zu sein.

Es findet nicht ausschließlich auf den einzelnen Etagen in Wohngemeinschaften statt, sondern erstreckt sich über das **ganze Haus**. Wie in den meisten Wohnprojekten haben wir neben den eigenen vier Wänden bereits (Tendenz steigend) einige gemeinschaftlich genutzter Flächen: Büros, Dachterasse, Wohnküchen usw.

Je nach aktuellen Bedürfnissen in der WG werden Lebensmittel eher gemeinsam genutzt, eine stockwerksübergreifende Gruppe bezieht Nudeln und Co über den Großhandel, Gemüse immer freitags bei der Solidarischen Landwirtschaft "SoLawi". Gekocht wird mal zusammen, mal allein, aber für mehrere- ein Zwang zum Beisammensein gibt es aber nicht. Wir fahren verbringen jedoch gerne Zeit gemeinsam: ob im Urlaub, beim gemeinsamen Essen oder auf Demos. Und wir unterstützen uns gegenseitig, über Generationengrenzen und WG-Grenzen hinweg.

Da mit der Münzgasse 13 auch **Kultur und Subkultur** untrennbar verbunden sind, veranstalten wir regelmäßig Feste, Ausstellungen u.v.m.

Barbetrieb und Sonntags-Café werden in getrennten Kollektiven organisiert, die sich sowohl aus (ehemaligen) Bewohnenden sowie Externen speißt.

Alle Strukturen sind insgesamt durchlässig, leben und verändern sich durch die Zusammensetzung und Dynamik der jeweiligen Gruppe.

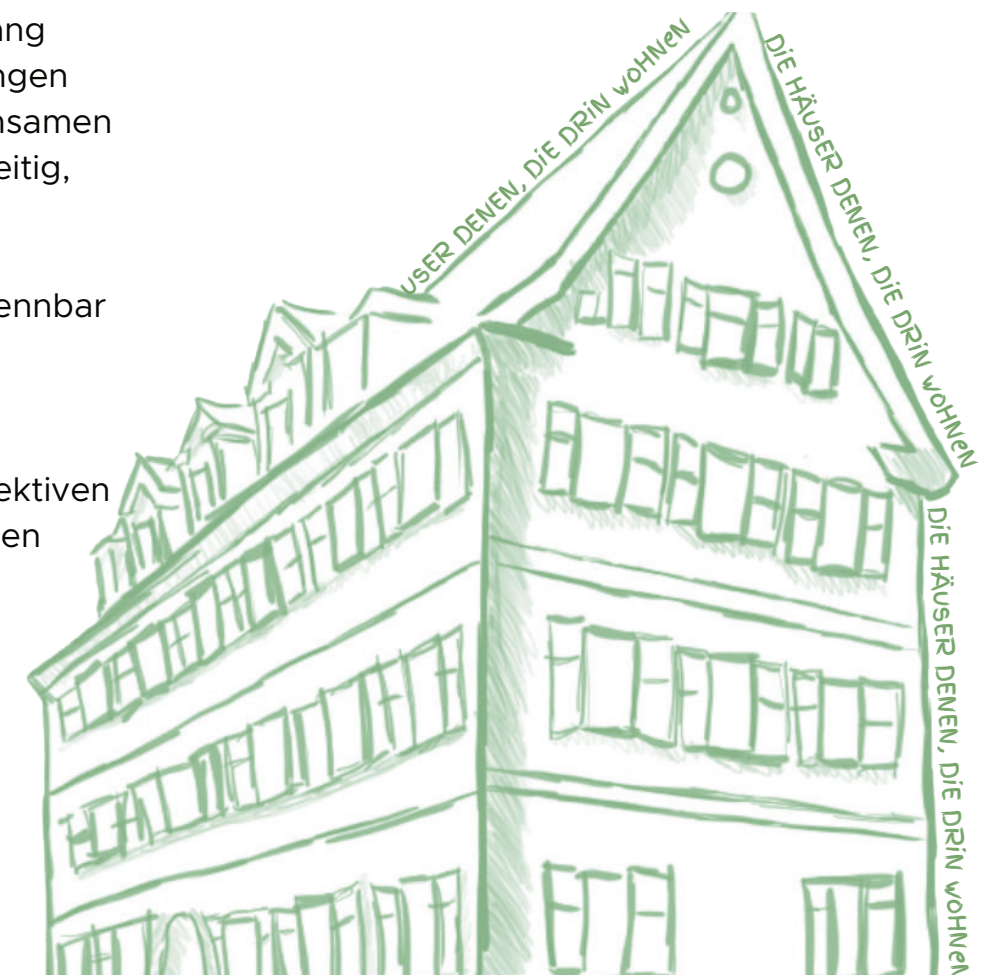
WELCHE WERTE SIND FÜR UNS ZENTRAL?

Werte, die Zusammenleben trotz oder gerade wegen **unterschiedlicher Lebensrealitäten** und Bedürfnisse möglich machen und gleichzeitig auf die **Aufhebung gesellschaftlicher Hierarchien und Machtverhältnisse** hinwirken.

Unser Leben und Handeln wird von **solidarischem Umgang** innerhalb und außerhalb des Hauses bestimmt.

Anti-diskriminierendes Verhalten ist für uns zentral und bedeutet nicht nur z.B. Rassismus oder Sexismus abzulehnen, sondern Strukturen zu schaffen, die es möglich machen dem aktiv entgegenzuwirken.

Da wir uns auch immer die Frage stellen müssen, ob wir diesem Anspruch aktuell gerecht werden, spielt die Bereitschaft zu Selbstreflexion und das Eröffnen von Räumen, die einem diese Einsicht ermöglichen eine weitere zentrale Rolle.



WARUM WOLLEN WIR ANDERS SEIN??

Es ist schön so zu leben! Gemeinschaft, Geborgenheit- ein soziales Netz, das einen auffängt. Und trotzdem steckt dahinter ein klarer **politischer Anspruch**. Wohnen ist Ware und damit politisch geworden, falls es das nicht schon immer war. Wie leben in einer individualisitschen Gesellschaft, geprägt durch Vereinzelung, Ausgrenzung sowie trotz allen Fortschritts vergleichsweise starren sozialen Schichten. Im Klartext: Wer arm, marginalisiert, am "falschen" Ort oder zur "falschen"Zeit geboren wurde, kommt aus der eigenen Situation im Regelfall nicht raus. Schon gar nicht, wenn es kein soziales Gefüge gibt, das **Ressourcen teilt**, Bildung organisiert u.v.m., um die fulminante Chancenungleichheit wenigstens ansatzweise auszugleichen.

Der verinnerlichte **Wettbewerbs- und Konkurrenzgedanke** hat gemeinschaftlichem Empfinden und Leben nachhaltig geschadet, sodass der "Selfmade-Man" oder der "Einzelkämpfer" der (i.d.R. männlich) es allen Umständen zum Trotz zu Geld und Ansehen gebracht hat als gesellschaftliches Idealbild dient. Das dabei natürlich auf Bedürfnisse und Lebensumstände anderer Menschen und Generationen keine Rücksicht genommen wird, ist eher als ausgeprägte Willensstärke angesehen. Anstatt es als die unsoziale Scheiße zu beschreiben, die es ist. Allein an den stetig steigenden Zahlen von Krankschreibungen oder benötigten Therapieplätzen wird deutlich, was Sozialforschende seit Jahrzehnten, wenn nicht seit Jahrhunderten predigen: Eine derart leistungsgeprägte Gesellschaft, in der die einen zwar kaum Leistung erbringen müssen um maximalen "Erfolg" zu haben, während andere ihr Leben lang 50h/Woche arbeiten, Care-Arbeit leisten und trotzdem an der Armutsgrenze kratzen und diese Armut zwangsweise weitervererben- macht Menschen kaputt.

Wir möchten ein anderes Bild zeichnen- zeigen wie eine andere Gesellschaft aussehen kann. Wir sind keine Aussteiger:innen, wir sind der Überzeugung, dass die Menschheit weiter kommt, wenn - simplifiziert- Rücksicht genommen und Ressourcen geteilt werden. **Wir leben Utopien!**

WIE ORGANISIEREN WIR UNS?

Das Zusammenleben von 22 Menschen in vier WGs erfordert nur eine gewisse Verbindlichkeit und die individuelle Bereitschaft sondern auch Struktur.

Diese geben wir uns in Form von **Hausvollversammlungen** (HVV) und **Arbeitskreisen** (AK).

Auf den 3 pro Monat stattfindenden HVVs werden alle Entscheidungen getroffen, die das gesamte Haus betreffen. Ob groß oder klein, Mülltonnen-Bestellung oder Selbstverständnis- die HVV ist unser zentrales Organ für alle Belange.

Die praktische Arbeit - die sich aktuell vor allem um den Hauskauf dreht - findet in AKs statt. Kleine Gruppen, die sich auf eine Thematik konzentrieren und das Haus auf der Ebene voran bringen und Updates zu ihrer Arbeit auf der HVV geben:

Sanierungs-AK: Erarbeitet zusammen mit Architekt:innen unser Sanierungskonzept

Verhandlungs-AK: Organisation, Taktik, Wissens-Akquise rund um die Verhandlungen mit Eigentümerin und Land

Öffentlichkeits-AK: Repäsentation des Hauses in der Öffentlichkeit, Social Media, Infostände und Veranstaltungen

Buchhaltungs-AK: Steuern und co

Finanzierungs-AK: Erarbeitet ein Finanzierungskonzept, beschäftigt sich mit Förderungen und der Bank

Gruppenprozesse-AK: Moderation interner Konflikte, Organisation von gruppenbildenden Aktivitäten

HILF US, DIESES SOLIDARISCHE ZUSAMMENLEBEN ZU ERHALTEN!

Leider ist diese Art von Zusammenleben nicht selbstverständlich. Wir arbeiten aber daran, es langfristig zu erhalten uns gegen Einflüsse von spekuativem Markt, Rechtsruck in der Politik und Genetrifizierung in der Stadt zu erhalten.

Deswegen kaufen wir die Münze!

Den Kauf realisieren wir mithilfe einer finanziellen Solidargemeinschaft. Mit einem Direktkredit (Nachrangdarlehen) kannst auch Du uns dabei unterstützen diese Art von Wohnraum zu erhalten!

Direktkredite kurz und knapp:

- 🏠 Soziale und nachhaltige Geldanlage
- 🏠 Ermöglichen Aufnahme eines Bankkredits für die Sanierung
- 🏠 Zinsen zwischen 0% - 1,6%
- 🏠 Anlagevolumen ab 500€

✉️ muenze13@riseup.net

🌐 www.muenzgasse13.de

📷 @muenzgasse13

Direktkreditberatung:

📞 +49 17658048242



Trotz des bisherigen Erfolgs des Modells des Mietshäuser Syndikats, kann ein Scheitern nie vollständig ausgeschlossen werden. Im Falle einer Insolvenz muss zuerst der Bankkredit bedient werden.

Im Rahmen jeder Vermögensanlage (Nachrangdarlehen zum selben Zinssatz stellen eine Vermögensanlage dar) werden maximal 20 Nachrangdarlehen oder aber innerhalb von 12 Monaten nicht mehr als insgesamt 100.000 Euro angenommen. Es besteht daher keine Prospektspflicht nach dem Vermögensanlagengesetz.